

Hilfe für die Helfer

Autor(en): **Pfister, Guido**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Zenit**

Band (Jahr): - **(2005)**

Heft 1

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-820524>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>



BILD: BILDLOUPE/REINATE WERNLI

Hilfe für die Helfer

Wer sich um einen Angehörigen kümmert, der an einer demenziellen Erkrankung leidet, braucht oft selber Unterstützung und Verständnis. Denn diese Patienten benötigen rund um die Uhr eine intensive Betreuung. Angehörigengruppen, Spitex oder andere spezialisierte Institutionen können den Pflegepersonen helfen, die Situation zu erleichtern.

Demenz, Alzheimer oder Alzheimer-Erkrankung lauten die Fachausdrücke für jenes Leiden, das in immer mehr Leute Mund ist. Wer nicht davon betroffen ist, spricht leichter darüber als diejenigen, die einen Angehörigen, einen Partner oder eine Freundin betreuen und pflegen. Doch was ist das für eine Krankheit? Welches ist ihre Ursache, wie der Verlauf? Und was kann ich dagegen tun und wo finde ich Hilfe? Die demenzielle Erkrankung kann durch verschiedene Ursachen hervorgerufen werden. Früher

kannte man hauptsächlich die Arteriosklerose als Grund, heute ist es vor allem Alzheimer. Während bei der Arteriosklerose – wird sie rechtzeitig erkannt – eine Verbesserung oder manchmal sogar ein Stopp der Erkrankung möglich ist, so ist das bei Alzheimer nicht der Fall. Die Zerstörung von Nervenzellen im Hirn schreitet stetig voran, wobei ihre genaue Ursache bis heute noch unbekannt ist.

Frühe Medikamente können zwar eine vorübergehende Verbesserung der Gedächtnisleistung

Ein grosser Teil der Menschen, die an einer demenziellen Erkrankung leiden, werden von den Angehörigen betreut. Eine anspruchsvolle Aufgabe, welche die Pflegenden stark fordert.

und Orientierung ermöglichen. Dann aber nimmt die Hilfsbedürftigkeit kontinuierlich zu. Schliesslich braucht der an Demenz Erkrankte dauernde Hilfe und Pflege.

Kontakte helfen, Kraft zu schöpfen

Ein grosser Teil dieser Pflege wird von den Partnern, Nachbarn und Verwandten erbracht. In dieser Zeit können Spitex, Hausarzt, aber auch regelmässige Entlastungen durch Freunde und Bekannte die Situation erleichtern. Denn der Mut, über die Situation zu sprechen, sich Hilfe zu holen, sich in einer Angehörigengruppe über die grossen und kleinen Sorgen im Alltag auszutauschen, fehlt oft. Dabei helfen diese Kontakte, die oft schwierige Betreuungs- und Pflegearbeit leichter zu meistern. Auch regelmässige Tagesaufenthalte oder Ferien in spezialisierten Institutionen erlauben den Demenzkranken und ihren Angehörigen, wieder Kraft zu schöpfen. Die Demenz-Hotline, Gedächtnissprechstunde, die Memory Clinic, die Alzheimervereinigung und der Rote Faden sind Adressen, die Hilfe und Informationen anbieten.

Wer einen an einer demenziellen Erkrankung leidenden Angehörigen pflegt, braucht selber Verständnis, Unterstützung und oft auch hartnäckig wiederholte Hilfsangebote von Freunden und Bekannten. Denn Familie, Freunde, Gemeinde, Politik und Staat können nur gemeinsam den Kranken und ihren Betreuern die nötige Unterstützung bieten.

Dr. med. Guido Pfister

Hier finden Betroffene Hilfe und Unterstützung

Demenz-Hotline/Gedächtnissprechstunde

Taubenhausstrasse 16, 6005 Luzern

Telefon 041 210 82 82

Telefax 041 210 84 06

Demenz-Hotline@bluewin.ch

www.alz.lu.ch

Memory Clinic Sursee

Spitalstrasse 16 b, 6210 Sursee

Telefon 041 925 06 20

Telefax 041 925 06 01

pll.mc.sursee@st-urban.ch

www.st-urban.ch

Der Rote Faden

Klosterstrasse 18, 6003 Luzern

Telefon 041 240 70 44

Tagesbetreuung 041 240 70 45

info@derrotefaden.ch

www.derrotefaden.ch

Schweizerische Alzheimervereinigung Sektion Luzern

Büttenenhalde 38, 6006 Luzern

Telefon 041 372 12 14

alz.lu@tic.ch

www.alz.lu.ch

Daheim leben bis ins hohe Alter

Unser **Mahlzeitendienst** liefert gesunde, **ausgewogene Ernährung** direkt nach Hause.

Fertigmahlzeiten:

- Normal- und Schonkost
- Fleischlose Menüs
- Diabetes-Diät

Pro Senectute Kanton Luzern

Hilfsmitteldienst

Neustadtstrasse 28

6003 Luzern

Tel. 041 360 14 17

www.lu.pro-senectute.ch

**PRO
SENECTUTE**
KANTON LUZERN

